Jahresbericht

Autor(en): **Weber, Peter Xaver / Dommann, Hans**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **77 (1922)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Protokoll
der 78. Jahresversammlung zu Stans
am 26. September 1921.

Aus allen Gauen und Tälern der Innerschweiz kamen sie wieder, die Kenner und Freunde der heimischen Geschichte, um im festlich geschmückten Stans zu tagen. Nach der Besichtigung des historischen Museums, des alten Rathauses und anderer historisch und kunsthistorisch interessanter Gebäude des heimeligen Fleckens fand um 9 Uhr im Landratssaale die Hauptversammlung statt. Der Festpräsident, Herr Nationalrat Hans von Matt, eröffnete sie mit dem Hinweis auf das edelste und älteste Eigengut unseres Vereins: die katholische Weltanschauung und den demokratischen Sinn, als Grundzug innerschweizerischer Geschichte und Geschichtsforschung. Er begrüßte als hervorragende Vertreter dieser Vereinsidee unsern — trotz seiner 90 Jahre noch mittagenden — Präsidenten, Hrn. Dr. J. L. Brandstetter, und den Bruder Klaus-Biographen Dr. Rob. Durrer. Dankbar gedachte er der im abgelaufenen Vereinsjahre gestorbenen Mitglieder. (Siehe Nekrologe.)

Rasch wickelten sich die Geschäfte ab; das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung, der Jahresbericht und die Vereinsrechnung wurden genehmigt. Die Bestandrechnung des hist. Vereins der V Orte verzeigt:

auf 1. August 1921:		
laut Kapitalrechnung	Fr. 12,219.90	
„ Kassarechnung	„ 189.—	Fr. 12,408.90
auf 1. August 1920:		
laut Kapitalrechnung	Fr. 11,526.50	
„ Kassarechnung	„ 162.—	Fr. 11,688.50
Vermögens-Zuwachs pro 1920—21		Fr. 720.40

Im leitenden Ausschuß wurde der ausscheidende Aktuar, Hr. Prof. Dr. Karl Meyer, durch Prof. Dr. Hans Dommann ersetzt. 36 Kandidaten, hauptsächlich aus dem Nidwaldner Lande, konnten in den Verein aufgenommen werden:

Amstad Hermann, Ratsherr und Gemeindepräsident, Beckenried,
Arnet, Frl. Gertrud, Bürgerbibliothek, Luzern,
Barmettler Werner, Pfarrhelfer, Beckenried,
Bättig, Dr. Richard, Fluhmattstr. 18, Luzern,
Bircher, Dr. Walter, Tierarzt, Stans,
Bucher Alois, Bankdirektor, Stans,
v. Deschwanden Ant., Oberrichter, Stans,
Durrer, Dr. Max, Arzt, Stans,
Fischler Gustav, Privat, Luzern,
Gabriel, Dr. Theodor, Polizeidirektor, Stans,
Genhard Gustav, Goldschmied, Luzern,
Lunke Walter, Betriebchef der St. E. B., Stans,
Lussi Josef, Schuhmacher, Stans,
von Matt Franz, Buchhändler, Stans,
von Matt Hans, Kunstmaler, Stans,
von Matt Paul, Buchdrucker, Stans,
Mühlebach, Dr. Albert, Professor, Luzern,
Müller, Dr. August, Privat, Stans,
Odermatt-Lussi Josef, Schulrat, Stans,
Schmid Karl, stud., Stiftsschule, Einsiedeln,
Schmidiger Hermann, Kaplan, Großwangen,
Siegwart, Dr. Josef, Ratsherr, Hergiswil, Nidw.,
Stähle-v. Egle Lucian, Privat, Stans,
Steinegger, Dr. Robert, Arzt, Stans,
Stickelberger Emmanuel, Schriftsteller, Basel,
Unternährer Otto, Dr. jur., Luzern,
Vokinger Walter, Ratsherr, Stans,
Vögeli Martin, stud. phil., Luzern,
Wagner Werner, Landschreiber, Stans,
Weber Georg, Kirchenratsschreiber, Berchtwil-Rothkreuz,
Widmer Alois, Kaplan, Vordermeggen,
Wipfli Josef, Major, Erstfeld,
Wirz, Dr. Hans Georg, Bibliothekar, Bümplitz,
Zgraggen Anton, Regierungsrat, Hergiswil, Nidw.,
Zumbühl Ferdinand, Pfarrer, Wolfenschießen,
Zumbühl Josef, jun., Brunnifeld, Wolfenschießen.

Der Vorstand erhielt Auftrag zur Ausarbeitung revidierter Statuten.

Der wissenschaftliche Teil war mit drei Vorträgen reich besetzt. Hr. Dr. Hans Georg Wirz, Bibliothekar in Bern, referierte über „Winkelried in der chronologischen Ueberlieferung"; er benützte als Beweismaterial für die Winkelriedstat namentlich das Originalfragment (vor 1427) der edierten Zürcher Chronik (Kopie 1476). — HHr. Dr. P. Adelhelm Jann, O. Cap., Prof. in Stans, zeichnete das Lebensbild des Stanser Professors P. Apollinaris Morel, eines Märtyrers der Pariser Septembertage von 1792, dessen Seligsprechungsprozeß eingeleitet ist. — In mittäglicher Stunde entrollte Hr. Staatsarchivar Dr. Robert Durrer mit der kurzgefaßten Darstellung des Ehestreites der Margaretha Zelger ein interessantes Kulturbild aus dem ausgehenden Mittelalter (1464—1478).

Beim Mittagessen im „Stanserhof" begrüßte der Festpräsident die durch drei Mitglieder und den Landschreiber vertretene Nidwaldner Regierung und dankte zehn Veteranen mit mehr als fünfzig Mitgliedsjahren für ihre Vereinstreue. Mit dem Hinweis auf den wahrhaft vaterländischen Sinn dieser Männer verband er das Hoch auf das Vaterland. Hr. Landessäckelmeister Niederberger überbrachte in launiger „Ländersprache" den Willkommgruß der Regierung, die den vorzüglichen Ehrenwein spendete. Der Vizepräsident, Hr. Staatsarchivar P. X. Weber, erinnerte an die Beziehungen, welche Luzern stets mit Land und Leuten von Nidwalden verbanden, und dankte für die freundliche Aufnahme der Fünförtigen. Hr. Gustav Wyß, als Vorsitzender der Zuger Sektion, lud zum Besuch der nächstjährigen Tagung ein, und Hr. Lehrer Aschwanden, Zug, feierte Stans als Geburtsort des Kirchenmalers Paul Deschwanden.

Ein Extrazug der Stansstad-Engelbergbahn führte nachmittags die Tagenden nach Wolfenschießen. Dort besichtigte man unter der kundigen Führung Dr. Durrers die schon 1336 gegründete, 1776 neu erbaute

Barokkirche, die den Sarkophag und andere Reliquien des Bruders Konrad Scheuber birgt. Auch die daneben stehende Kapelle mit interessanten Epitaphien der Familie Christen und die 1547 erbaute, 1867 hieher übertragene Klause Bruder Scheubers wurden eingehend besichtigt. Zwei stilvolle Unterwaldner Bauernhäuser aus dem Jahre 1626 zeigten uns prächtige alte Lindenholzdecken und reich mit Intarsien verzierte Büffets. — Das Endziel des Ausflugs war das „Höchhus", der 1586 erbaute Sitz des Gegenreformators Ritter Melchior Lussi, jetzt im Besitze des Basler Schriftstellers und Heraldikers Hrn. Emmanuel Stickelberger. Der gastfreundliche Besitzer zeigte uns das Innere dieses typischen Bürgerhauses, namentlich den weiträumigen Estrichsaal mit spätgotischem Tonnengewölbe. — Der Schlußakt vereinigte die Teilnehmerschar auf der Wiese hinter dem „Höchhus" zu einem ländlichen Festchen. Von den nahen Felsen klang das Alphorn. Nidwaldnerinnen in schmucker Tracht schenkten aus Zinnkannen kräftigen Wein und boten ländliche Kost an. Sennen jodelten und kecke Länderbuben rühmten in Gedichten unsere alten Schweizerhelden und das Sennenleben. In dieser ungezwungenen Gemütlichkeit gaben Hr. Konsul Zünd und Hr. Landschreiber Odermatt dem Dank der Gäste Ausdruck und priesen die Schönheit der uns umgebenden Natur. Hr. Dr. Wirz brachte ein Hoch aus auf Nidwaldens Zukunft. Beim Abenddämmern löste sich die fröhliche Festgemeinde auf — mit der vollsten Befriedigung einer lehr- und genußreich verlebten Tagung.

Hans Dommann.

Bericht des Vorstandes.

Der erweiterte Vorstand trat am 14. Februar 1922 im Hotel Union, Luzern, zu einer Sitzung zusammen. HHr. Dr. Wymann war entschuldigt abwesend. Der Vizepräsident gab bekannt, daß unser — 1916 ernanntes —

Ehrenmitglied Msgr. Achilles Ratti, damals Präfekt der Vatikana in Rom, als Pius XI. den päpstlichen Thron bestiegen habe. — Unser Vereinsmitglied Gardekaplan Msgr. Corragioni in Rom hatte die Freundlichkeit, Sr. Heiligkeit die Glückwünsche des Vereins zu überbringen, die Pius XI. mit dem päpstlichen Segen verdankte. — In den Tauschverkehr wurde neu aufgenommen: der Verein für Geschichte der Stadt Wien. Hierauf wurde der Inhalt des 77. Bandes des „Geschichtsfreundes" festgesetzt. Von den eingereichten Arbeiten mußten einzelne auf einen nächsten Band verschoben werden. — Dem Verein wurden in verdankens- und nachahmenswerter Weise aus dem Nachlaß Schürmann die ganze Folge des „Geschichtsfreundes", ferner alte Druckschriften, Korrespondenzen und Photographien geschenkt.

Auf dem Zirkulationswege wurden einige zeitgemäße Veränderungen an den Statuten vorgenommen, die der Generalversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden. — Die vielen kleinern Geschäfte erledigte übungsgemäß der leitende Ausschuß.

Hans Dommann.

Berichte der Sektionen.

Luzern.

Im abgelaufenen Vereinsjahr versammelte sich unsere Gesellschaft viermal zur Anhörung lehrreicher Vorträge. — Als erster trat am 9. Nov. HHr. Dr. P. Adalbert Wagner, O. Cap., auf den Plan mit einer gründlichen Forschung über den Humanisten Peter Falk von Freiburg und dessen Bibliothek. Der Herr Referent hatte 1918 diese 400 Jahre lang vermißte Sammlung wieder aufgefunden und konnte dadurch die im Jahre 1905 erschienene Zimmermannsche Biographie über Falk erweitern und ergänzen. — In der Zeit, da zufolge der sieg-

reichen Burgunderkriege die junge Eidgenossenschaft ihre Glanzperiode begann, wuchs der Sohn Peter des Freiburger Stadtschreibers heran und erklomm die Stufenleiter der höchsten staatlichen Ehren der Heimat. Ohne besondere Vorbildung genossen zu haben, schloß er sich dem eben die Alpen übersetzenden Siegeszug der Antike an. Indem er sich durch Kauf oder durch Schenkungen von humanistischen Freunden köstliche Werke erwarb, schuf er sich durch deren Studium ein gründliches Wissen in Vergangenheit und Gegenwart. Als Historiker, Biograph, Laientheologe, Kunstfreund und Helfer der Studenten, Rhetor, Förderer der Musik, als Briefschreiber hat er seinen Namen bekannt gemacht. Daneben wirkte er auch im kriegerischen und politischen Leben seiner Heimat wacker mit und unternahm zwei Jerusalemreisen, auf deren zweiter er 1519 zu Rhodos starb. — Die Diskussion ergab noch merkenswerte Beigaben. So erzählte Herr Staatsarchivar Weber über alte und berühmte Luzerner Bibliotheken, Hr. G. Fischler von einem Basler Humanisten Johann Alasco, einem Freunde Oecolampads und Erasmus' von Rotterdam. (Vaterland 1921, 14. XI., 266.)

Am zweiten Vortragsabend fanden wir das Lokal geziert mit Gemälden einheimischer Künstler (aus Privatbesitz): am 14. Dez. 1921 sprach Hr. Dr. Paul Hilber, Bürgerbibliothekar, von der „Geschichtlichen Entwicklung der Luzerner Landschaftsmalerei". Anfangend mit den Darstellungen der Diebold Schillingschen Chronik, führte der Vortrag durch die Perioden eines Hans Holbein jr., Jacob von Wyl, Wegmann, Meglinger und Cl. Beutler. Nach einer zeitlichen Lücke zu Anfang des 18. Jahrhunderts, während welcher das Porträt über das Landschaftsmotiv dominierte, wurde dieses letztere zu Ausgang des genannten und am Anfang des folgenden, 19. Jahrhunderts wieder zu Ehren gezogen, aber unter dem Einflusse französischer, rheinländischer, Niederländer- und Genferschulen (Diday, Ca-

lame). Calame-Genf war großer Verehrer des Vierwaldstättersees und hatte zu seinen Schülern die Luzerner Zelger und Zünd, die später durch ihre Werke ihre Namen so auszeichneten. Aber auch andere Luzerner Namen sind mit der Landschaftsmalerei im 19. Jahrhundert enge verknüpft: Schiffmann (gestorben 1883 in München), Jost Meyer-Am Rhyn, Muheim Vater und Sohn, Anton Bütler, Niklaus Pfyffer, Vater Hodel. (Vaterl., 16. XII. 1921, 293.)

Am 18. Januar 1922 gesellten sich zu den V-örtigen noch die Mitglieder der Antiquarischen Gesellschaft Luzern. Das Thema des Referenten, HHr. Dr. P. Emmanuel Scherer, O. S. B., handelte von der „Urgeschichte des Kantons Luzern". — Während in der „Geschichte des Kantons Luzern" von Dr. Kasimir Pfyffer die vor-murbachische Zeit auf wenigen Seiten erledigt werden konnte, ist heute, nach wenigen Jahrzehnten zielbewußter Forschung, das Gebiet ungemein erweitert worden, und das gegenwärtige Stadium wurde nun an diesem Abend durch genannten Herrn Referenten, den durch seine Arbeiten so weitbekannten, berufenen Prähistoriker, demonstriert. Selbst Luzerner, nimmt er sich der Urgeschichte seines Heimatkantons liebevoll an. — Der Vortrag wurde dadurch sehr instruktiv gestaltet, daß der Vortragende für jede Besiedlungsperiode, für jede Bilderserie Kartenbilder bereithielt (Besiedlungsstatistik), z. T. für Gebiete der ganzen Schweiz, z. T. nur geographische Ausschnitte aus dem heutigen luzernischen Kantonsgebiet. Diesen Bildern wurden dann prähistorische Gegenstände zur Ansicht beigegeben. Wertvolle Feststellungen, wie über den gewaltsamen Untergang des Pfahlbaues im Trichtermoos-Sursee, Anlage der römischen Besiedlungsgrenze von Luthern-Wolhusen-Emmen, die Ablösung der Römerkultur durch die nachrückenden Alemannen-Ansiedler etc. wurden gerne und mit Interesse entgegengenommen. (Vaterland 1922, 20. I., 17.)

Am 1. März, Aschermittwoch, erklang in denselben Räumen, die noch wenige Stunden zuvor prickelndes Maskenleben in sich faßten, das ernste Lied vom Entstehen und Entwickeln der Deutschordensritter-Kommende Hitzkirch. Herr cand. phil. Fr. R. Wey gab aus seiner großen diesbezüglichen Arbeit einen umfassenden Ueberblick über Gründer und Gründungszeit. Das Ritterhaus erweiterte seinen Machtbereich durch Erwerb von Rechten auf Tannenfels, Buttisholz, Altishofen, Menznau-Hasle, Oberreinach, Müswangen, Richensee. Die Darstellung einzelner Twingrechte und -Pflichten, sowie die Feststellung der Existenz eines Schwesternkonviktes als Appendix (während wenigen Jahren; bisher lebte dieses „Frauenkloster" nur noch in der Hitzkircher Tradition) waren dankbar aufgenommene Details. — Ein eigenes Andenken an die verschwundene Ritterherrlichkeit besitzt und zeigte Hr. a. Oberschreiber Franz Fischer: ein Ritter-Ordenskreuz, das 1837 in Hitzkirch gefunden wurde.

Im Anschlusse an diesen Vortrag kam dann noch der derzeitige Stand der Winkelriedsfrage zur Sprache, verursacht durch eine Kontroverse zweier Gelehrter. Objektiv setzte Hr. Staatsarchivar Weber das pro und contra Winkelried auseinander: so vielen Bedenken gegen stehen ebensoviele Wahrscheinlichkeiten für die Heldentat entgegen. Zum Schluß gab der auf verschiedenen Gebieten unermüdlich tätige Herr G. Fischler eine Schilderung der Bewaffnung zur Zeit der Sempacherschlacht.

Vaterland, Tagblatt, 3. III. 1922, 55.

Wenn einem Laien eine Ansicht gestattet ist, so wäre es die Befürchtung, daß in einer Zeit, da von gewisser Seite der Vaterlandsgedanke systematisch unterwühlt wird, es sehr gefährlich ist, mit dem apodiktischen „nescio, ergo non est" dem Schweizervolk seine liebsten Geschichtsmomente zu rauben. Wenn auch der „getrüwe Mann" leider nicht das Glück hat, am Sterberegister A des Zivil-

standsamtes Sempach zu stehen, so sind doch so jahrhundertalte Traditionen, auch in den konservativ-zähdenkenden Urkantonen, selten aus der Luft gegriffen, sondern stützen sich irgendwie auf ein Erlebnis, und nicht auf Importe. Jos. Gauch.

Beromünster.

Auf der Kapitelsstube des Stiftes besammelte sich am 12. Weinmonat d. J. der Geschichtsverein Beromünster zum „Jahresbott". Herr Prof. Josef Troxler, Rektor, sprach über „Die Jesuitenmissionen im Kanton Luzern 1841—1846". Sie hatten den Zweck, dem religiösen Leben einen neuen Impuls zu geben und das Volk schon vor der Berufung der Jesuiten mit dem Orden bekannt zu machen. Die Missionen wurden von den P. P. Anton Burgstaller, Joseph Damberger und Georg Schlosser gehalten. Die Presseberichte, die damals von Seite der Jesuitengegner darüber erschienen, wurden vom Referenten durch amtliche Zeugnisse von Kirchenpflegen und solche von Augen- und Ohrenzeugen richtig gestellt. Die Missionen in Hochdorf, Knutwil, Sursee, Altishofen, Luthern, Rickenbach und Münster wurden eingehender behandelt; der Bericht über die Mission in Luthern von Jeremias Gotthelf bot besonderes Interesse. Den Schluß bildeten Mitteilungen über die Auflösung der Missionsvereine, die sich in den Pfarreien gebildet hatten (nach Skizze des Vortragenden).

Außer dieser inneren Tätigkeit betätigte sich die Sektion auch nach außen. Von unserm Mitgliede Chorherr und Stiftsarchivar Konrad Lütolf erschien in der „Zeitschrift für schweizerische Geschichte", Jahrg. 1921, Nr. 2, eine Arbeit über „Die Anfänge des Stiftes Beromünster im X. und XI. Jahrhundert".

Als besonders freudiges Ereignis konnte in unseren Sektionsannalen registriert werden die Wahl unseres geschätzten vieljährigen Präsidenten Prof. K. A. Kopp

zum Propst hiesigen Stiftes, wodurch eine reiche Schaffenskraft auf dem Gebiete der geschichtlichen Literatur, besonders aber der Stiftsgeschichte, ihre offizielle Sanktion erhalten hat. Ad multos annos!

Der Schreiber:
Dr. Edmund Müller-Dolder.

Uri.

Unsere ordentliche Jahresversammlung findet erst am 28. November 1922 in Attinghausen statt. Einige Vorstands- und Vereinsmitglieder betätigten sich mit bemerkenswertem Eifer durch unentgeltliche Organisation der kunsthistorischen Sektion an der I. urnerischen Gewerbeausstellung. Sie bildete einen Hauptanziehungspunkt der ganzen Veranstaltung, namentlich die alten Familienporträts und eine Kollektion von einheimischen Landschaftsgemälden des 1919 in Luzern verstorbenen Landsmanns Jost Muheim wurden mit viel Sympathie und Interesse besichtigt, studiert und mit den Erzeugnissen der neuesten Kunstrichtung verglichen. Diese Ausstellung tat aber dem Besuch unseres Museums etwelchen Eintrag. Wir zählten dies Jahr nur etwas über 800 erwachsene Gäste, darunter befand sich allerdings ein hoher Besuch in der Person des päpstlichen Nuntius Msgr. Luigi Maglione. Von den Depositen seien erwähnt: eine Pietà aus braunem Ton (Pfarrkirche Schattdorf) und ein geschnitzter Kopf samt Krone von einem angekleideten Muttergottesbild (Sonnenberg, Seelisberg). Geschenkt wurde unter anderem die Kupferplatte des alten Ex libris Anton Muheim, eine Siegelsammlung und die Bleistiftporträts des Kunstmalers Jost Muheim († 1880) und seiner Frau Franziska geb. Müller, ersteres gezeichnet von M. Paul Deschwanden, letzteres entworfen von ihrem Gemahl. Durch Kauf erwarben wir zwei Hinterglasgemälde von Schattdorf und eine Hechel mit Dekor von 1702. An der Rekonstruktion des sogenannten Steinhauses (1591) in Hospental, dessen Fassade zusammenstürzte, und bei der Erneuerung des alten Wirts-

hauses neben der Sust in Silenen konnten wir uns leider finanziell nicht beteiligen und daher die entstandene Verunstaltung nicht abwenden. Obschon für unser Neujahrsblatt kein Obligatorium besteht, fand die letzte Nummer doch volle 50 neue Abonnenten, so daß für künftige Interessenten kein einziges verkäufliches Stück im Vereinsdepot zurückblieb. In der sichern Voraussetzung und Erwartung eines Preisabbaues verschoben wir freilich den Druck des fälligen Heftes um ein ganzes Jahr. Die verspäteten Nummern werden aber in kurzem nachrücken. Wir giengen auf Ansuchen zwei neue Tauschverbindungen ein. Die Zahl unserer Aktivmitglieder (à 3 Fr.) beläuft sich gegenwärtig auf 135, diejenige der Gönner (à 10 Fr.) auf 24. Ehrenmitglieder ohne finanzielle Verbindlichkeiten haben wir 7 und Schulden von etwas über 4000 Fr.

E. W.

Nidwalden.

Die Tätigkeit des Vereins im Berichtsjahre erschöpfte sich sozusagen im Ankauf der Ruine des Amstein'schen Hauses zu Wolfenschießen und in der Ausführung der nötigen Arbeiten zur Erhaltung der historisch und baulich interessanten Ruine. Damit haben wir freilich unseren Finanzen viel zu viel zugetraut, allein wir konnten nicht zusehen, wie auch dieser letzte Burgenrest im Lande dem Erdboden gleich gemacht werde. Um so weniger durfte das geschehen, als die Burg zur Zeit der ersten Anfänge der Eidgenossenschaft eine nicht unwesentliche Rolle spielte.

Die Generalversammlung, in Wolfenschießen gehalten und mit einer Besichtigung der unter der Leitung von Hrn. Staatsarchivar Dr. Robert Durrer von allerlei Schlacken späterer Zeiten befreiten Ruine verbunden, war ausnahmsweise zahlreich besucht. Sie genehmigte die Jahresrechnung und bestätigte den Vorstand. Den Verhandlungen folgten zwei Vorträge. Dr. Rob. Durrer sprach gleichsam zur Illustration der Burgruine über „Die Edlen von Wolfenschießen" und Franz Odermatt entwarf im „Hochhausherr"

ein Kultur- und Charakterbild aus der ersten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts.

Franz Odermatt.

Schwyz.

Im Berichtsjahre ist die Vereinstätigkeit wieder ziemlich in das normale Geleise der Vorkriegszeit eingetreten. Der Verein war redlich bestrebt, seine Aufgabe, die er sich in seinen Statuten gestellt hat, zu erfüllen.

Wir erwähnen in erster Linie die Herausgabe eines Vereinsheftes; es ist dies das 30. Heft, das von unserm im Jahre 1877 gegründeten Vereine erschienen ist. Dasselbe enthält nebst der früher signalisierten Arbeit: „Ueber die Feier der Kirchenfeste im 16. Jahrhundert zu St. Martin in Schwyz", von H. H. P. Norbert Flüeler, als Beigabe den Abdruck einer Reihe bis jetzt unbekannter Urkunden aus dem 14. und 15. Jahrhundert, den Kirchensatz zu Nuolen betreffend.

Die Vereinsgeschäfte selber wurden in einer Generalversammlung und in mehreren Vorstandssitzungen erledigt. Die Generalversammlung wurde am 5. November 1922 in Goldau abgehalten; diese wies einen verhältnismäßig starken Besuch auf. Hiebei hielt Herr Dr. phil. Dominik Aufdermaur von Schwyz einen Vortrag: „Ueber den Glarnerhandel oder Tchudikrieg 1556 bis 1564". Diese Arbeit bildet einen wertvollen Beitrag zur Geschichte der Gegenreformation in der Schweiz. Auf Grund eines ausgedehnten Quellenstudiums, entwarf der junge Akademiker in gewählter Form ein überaus interessantes Zeitbild, wobei insbesondere die Tätigkeit der fünf Orte und speziell diejenige des Standes Schwyz entsprechende Berücksichtigung fand. Das Referat fand allseitigen Beifall und rief einer regen Diskussion. Die Abhandlung wird in weiterer Form in einem der nächsten Vereinshefte erscheinen.

Wir können neuerdings bemerken, daß unser Verein mit einer beträchtlichen Anzahl gleichartiger Organisa-

tionen in der Schweiz und auch im Auslande im Tauschverkehre steht.

Die Bibliothek hat im Berichtsjahre durch Zuwendung von Büchern seitens freundlicher Gönner erheblichen Zuwachs erfahren.

Als Aktivmitglieder gehören zur Zeit dem historischen Verein des Kantons Schwyz 162 Mitglieder an.

B. Hegner.

Zug.

Unser Verein hielt seine Jahresversammlung am 13. März 1922 im Hotel Ochsen unter der Leitung seines Präsidenten, Herrn Gust. Wyß ab. Mgr. Stadtpfarrer Franz Weiß von Zug hielt ein Referat über „Die zugerischen Landvögte in Sargans". Als Quellen dienten ihm hauptsächlich die Pfarrbücher von Zug, Oberägeri und Baar. — Sodann wurden als neue Mitglieder aufgenommen die Herren Prorektor J. Schälin, St. Michael, Fritz Kunz, Kunstmaler, E. Brandenberg, Ziegelei, Dr. E. Zumbach, Reg.-Sekretär. — Hr. Bürgerschreiber Weber-Strebel entwirft ein kurzes Lebensbild des zugerischen Staatsmannes Konrad Bossard, 1802—1859. Hr. Bankdirektor J. Schmid macht die Anregung, es möchte zur Erinnerung an die vor 500 Jahren stattgefundene Schlacht bei Arbedo eine Denkmünze geschaffen werden. Die Anregung wird an den Vorstand gewiesen. — Eine eigene Kommission hat dann im Laufe der folgenden Monate eine solche Denkmünze schaffen lassen. Sie stellt auf der einen Seite die vom Zuger Künstler Alois Brandenberg, Bildhauer in Rom, entworfene Kolingruppe dar mit der Inschrift: Arbedo 1422—1922. Die Rückseite trägt die durch ein Schwert verbundenen Wappen der vier beteiligten Kantone Uri, Unterwalden, Luzern und Zug einerseits, und der Städte Bellinzona, Lugano und Locarno anderseits mit der Inschrift: Sempre liberi e Svizzeri — Für Freiheit und Heimat!

Dr. C. Müller, Pfarrhelfer.

Schenkung.

Aus dem Nachlasse unseres am 18. Mai 1920 verstorbenen Mitgliedes,

Stadtschreiber Ant. Schürmann,

der dem Verein von 1863—1920 angehört hatte [siehe Nachruf Gfr. Bd. 75 (1920) XVIII—XX] erhielt unser Vereinsarchiv:

eine komplette Serie Geschichtsfreund (74 Bände, wovon 50 gebundene), nebst Briefen von Vereinsmitgliedern etc. zugewendet.

Nekrologe.

Dr. h. c. Heinrich Angst, alt Landesmuseums-Direktor, geboren am 18. Oktober 1847 zu Regensberg, gestorben ebendaselbst am 14. Mai 1922, machte seine Studien am Polytechnikum, wandte sich dann 1870—78 zu Lyon, Mailand und London der Seidenindustrie zu und betrieb zu Zürich bis 1888 den Import asiatischer Seide. Im Jahre 1886 wurde er Vizekonsul, und von 1896 bis 1916 blieb er Generalkonsul von Großbritannien; 1892 ernannte ihn der Bundesrat zum Direktor des im Werden begriffenen Nationalmuseums. Daß der Sitz des Museums nach Zürich kam, haben die Zürcher in erster Linie Heinrich Angst zu verdanken. Im Jahre 1903 trat er als Direktor des Museums zurück, dem er bis zu seinem Lebensende reiche Schenkungen zuwies.

Als ein besonders hoch einzuschätzendes Verdienst wird dem Verstorbenen die Bemühung angerechnet, mit Hilfe seiner ausgezeichneten Beziehungen und seiner geschäftlichen Routine im Ausland zerstreut liegende schweizerische Kunstschätze wiederzugewinnen. So hatte er u. a. 1883 zwei von Urs Graf gravierte Silberplaquetten erworben, die zu einem Reliquienkästchen von St. Urban gehörten, ebenso im Jahre 1893 dreiundzwanzig (von 67) Glasgemälde aus dem Kreuzgang des ehemaligen Klosters